

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 111.

Neuenbürg, Freitag den 19. Juli

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35 P., monatlich 45 P., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 P. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Amtliches.

Die gemeinschaftl. Ämter.

werden aufgefordert, die nach dem Erlaß vom 31. Mai d. J., Enzth. Nr. 85 zu fertigende Uebersicht betreffend den örtlichen Aufwand auf die Volksschulen rechtzeitig hieher vorzulegen.
Neuenbürg, den 17. Juli 1901.

K. gem. Oberamt in Schulfachen.
Kälber, A. B. Uhl.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Errichtung einer Schlächtereianlage in Grunbach.
Der Zimmermann Johann Gottlieb Nonnenmann in Grunbach beabsichtigt, in dem Wohn- und Delonomiegebäude, das er an Stelle seines am 29. April d. J. abgebrannten Hauses am Ortsweg Nr. 1 zu Grunbach erstellen will, eine Schlächterei und einen Fleisch-Verkaufsladen einzurichten.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben können binnen 14 Tagen vom Tag der Ausgabe dieses Blattes ab gerechnet beim Oberamt, auf dessen Kanzlei Beschreibungen und Pläne zur Einsicht aufgelegt sind, angebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen im Genehmigungsverfahren nicht mehr geltend gemacht werden.
Den 18. Juli 1901.

K. Oberamt.
Ammann Knapp.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In das Vereinsregister Band I ist heute unter Nr. 7 eingetragen worden: Bezirksverein Neuenbürg des Württemb. Schwarzwaldvereins in Neuenbürg:

Satzung vom 9. Juni 1901.

Der Vorstand ist, soweit die Mittel der Vereinskasse hinreichen, befugt, nicht im Jahresvoranschlag aufgenommene Ausgaben bis zum Betrag von 50 M. zu verwilligen; zu Unternehmungen mit höherem Aufwand ist die Genehmigung der Mitgliederversammlung einzuholen. Der Vorstand ist in der Zahl von 6 Mitgliedern beschlußfähig.

Vorstand: 1) Freiherr Constantin von Moltke, Oberstleutnant z. D. in Hirzau-Wilbhad, Vorsitzender; 2) Friedrich Kälber, Oberamtsverweiser in Neuenbürg, Stellvertreter des Vorj.; 3) Julius Feldweg, Schultheiß in Höfen, Rechner; 4) Friedrich Stirn, Stadtschultheiß in Neuenbürg, Schriftführer; 5) Karl Commerell, Kommerzienrat in Höfen, 6) Karl Häberlein, Schultheiß in Calmbach, 7) Freiherr Hermann von Gaisberg, Oberförster in Schwann, 8) Sigmund Ramm, Oberförster in Calmbach, 9) Johannes Kramer, Hotelier in Döbel, 10) Christian Wech, Buchdruckereibesitzer in Neuenbürg, 11) Friedrich Bühler, Oberförster in Langenbrand, 12) Adolf Kaiser, Revieramtsverweiser in Herrenalsh, 13) Karl Müller, Pfarrer in Enzklösterle, 14) Gotthold Lechler, Oberförster daselbst, 15) Ferdinand Schmidt, Kommerzienrat in Neuenbürg, 16) Nikolaus v. Karasz, General a. D., 17) Karl Bosh, Oberförster, 18) Wilhelm Honold, Oberlehrer, Ziff. 16—18 in Wilbhad.
Den 18. Juli 1901.

S. Richter
Söbel.

Revier Hirzau.

Kinde- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 23. Juli, vormittags 8 Uhr

im Schwann in Hirzau aus Staatswald Lützenhardt Abteilung Henweg, Ulrichsacker, Salzlederrain, Lärchengarten und Scheidholz:
Am Buchen: 14 Anbruch.
Nadelholz: 2 Scheiter, 26 Prügel, 437 Anbruch und 18 Km. tannene Brennrinde.

Bernbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. d. M., vormittags 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen der Gut Bernbach, Rothensol, Döbel und Gaisthal zum Verkauf:
112 Km. tann. Scheiter,
165 " " Prügel.
Den 16. Juli 1901.

Schultheißenamt.
Kull.

Birkenfeld
Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Wirtschafts-Verkauf.

Auf Antrag des Konkursverwalters Herrn Gerichtsnotar Gahmann in Neuenbürg bringt der Unterzeichnete am

Mittwoch den 31. Juli d. J.,
vormittags 9 Uhr zum ersten und
nachmittags 2 Uhr zum zweiten u. letzten Mal
auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich — freihändig — zum Verkauf:

Die Restauration zum Hohenzollern hier mit persönlicher
Schilddirtschafts-Gerechtigkeits.

Geb. Nr. 171 85 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit
vollständiger fast neuer Wirtschafts-
Einrichtung taxiert zu 633 M.,
Souterrain, mit 1 gewölbten Keller,
1 Waschküche mit Badofen, 1 Holzstall.

2 ar 49 qm Hofraum,

3 ar 34 qm

mit P.Nr. 177 u. 180 4 ar 49 qm Garten allda nebst gemeinschaftlichem
Weg.

Kaufpreis im Jahr 1900 22700 M.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jeder Bieter hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Auswärtige haben noch Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Den 16. Juli 1901.

Schultheiß und Ratschreiber:
Holzschuh.

Privat-Anzeigen.

Langenbrand, den 17. Juli 1901.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schnellen Hinscheiden unseres geliebten
Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Jakob Dittus,

Löwenwirt und Gemeinderat

erfahren durften, für den Gesang des Gesangsvereins von hier, die Niederlegung der Kränze am Grabe, von den Mitgliedern des Gemeinderats durch Herrn Schultheiß Fischer und dem Gesangsverein durch den Vorstand desselben, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und die sehr zahlreiche Leichenbegleitung von Nah und Fern, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Katharine Dittus
mit ihren Kindern.

Calmbach.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie den
tit. Kurgästen empfehle meine neueröffnete

Wirtschaft zur „Thannmühle“

im schönen Wiesenthale gelegen in nächster Nähe des Waldes.

Für reine Weine, gute Biere und Speisen ist bestens
geforgt.

Frische Eier, Butter und Milch stets zu haben.

Joh. Georg Keck,
zur Thannmühle.



Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt

Leopoldstr. 6,

neben Gasthof zum „Geist“.

Paul Denzel,

Aussteuer- u. Wäsche-Geschäft,

Teppich- u. Linoleum-Lager,

Pforzheim.

Glasmühle bei Teinach.

Mühle- und Liegenschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete ist wegen Wegzugs geneigt, seine in gutem baulichen Zustande befindliche, bestens eingerichtete Kundenmühle mit ca. 19 Morgen Liegenschaft am

Jakobstagsfest den 25. Juli 1901, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Breitenberg im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Die Mühle liegt eine Stunde von Teinach entfernt und erfreut sich einer großen Kundschaft. Die gute doppelte Wasserkraft könnte auch zu einem andern Geschäft verwendet werden.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden und bei annehmbarem Gebot kann der Zuschlag sofort erfolgen. Unbekannte Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Philipp Adrion.

Anentgeltlicher Arbeitsnachweis

der

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telefon 430.

Stellen finden:

1 solider Viehfütterer der auch melken kann, Pferdewächter für Landwirtschaft, 3 jüngere Gärtner, 1 Holner (Osenleher), 2 Blechner, 1 Jungschmied, 1 Schlosser für Kassenstrank, 3 Wagner, Sattler und Tapeziere, Bau- und Möbelschreiner für hier und auswärts, Maschinenarbeiter Schreiner, Säger, Korbmacher, jüngere Küfer, jüngere Bäcker, Schneider auf Woche für hier und auswärts, 4 Schuhmacher, 1 Schuhmacher auf feinste Herren- und Damenarbeit, jüngere Friseur, für hier und auswärts, Maurer nach auswärts, 1 Steinhauer nach auswärts, 1 jungerer Glaser, Maler für hier und auswärts, 2 tüchtige Gypfer, 1 Schieferdecker, 2 solide Fuhrknechte, solide Hausburken.

Stellen suchen:

2 Zimmermädchen gut empfohlen suchen Stellen auf 1. August, landwirtschaftliche Tagelöhner, Goldarbeiter, Schmiede, Bauhölzer, Mechaniker, Kommissionäre, Maschinenhelfer, Uhrmacher, Buchbinder, Gerber, Sattler, Sattler und Tapeziere, Tapeziere, Schreiner, Holzdreher, Müller, Metzger, Bäcker, Bierbrauer, Schneider, Schuhmacher, Zimmerleute, Ausläufer, Hausknechte, Tagelöhner z. J. Arbeit, Erdarbeiter.

Die Verwaltung.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 17. Juli. Seine Hoheit Prinz Weimar mit Prinzessin Tochter hat heute abend mit Zug 5.40 unsere Stadt wieder verlassen, um sich zunächst für einige Tage wegen Beratung über Angelegenheiten der großen Badener Rennen nach Baden-Baden zu begeben. Der hohe Gast sprach sich wiederholt sehr befriedigt über den hiesigen Aufenthalt aus, wie er auch im Besonderen über den Bezirkskriegertag in Herrenaldb erfreut ist. Auf dem Bahnsteig hatten sich zur Verabschiedung eingefunden die H. H. der

R. Baderverwaltung, Stadtschultheiß Böhner, Oberreallehrer Honold und die Vorstände des Krieger- und Militärvereins und des Turnvereins, mit welchen der Prinz sich in bekannt liebenswürdiger Art unterhielt.

Wildbad, 16. Juli. Nach dem am 15. ds. vom Stadtschultheißenamt ausgegebenen 13. Fremdenverzeichnis beträgt die Zahl der Fremden 6019.

Herrenalb, 16. Juli. Nach der heute ausgegebenen 7. amtl. Kurliste beträgt die Zahl der Kurgäste 1933.

Ein junger Mann

mit guten Schulkennntnissen, dem Gelegenheit geboten wäre, sich zu einem tüchtigen Kaufmann auszubilden, wird als Kontorlehrling in ein größeres Papier-Geschäft verbunden mit Buchdruckerei möglichst bald gesucht.

Geil. Offerten unter **Nro. 132** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht per 15. August ein besseres Stubenmädchen,

welches schon in besserem Hause gedient hat, daselbst ein

Diener

(militärfrei) der solche Stellung schon bekleidet hat und event. in Garten-Arbeit bewandert ist.

Offerte an

M. Koch, Privatier,
Schönbürg, D./A. Neuenbürg.

Calmbach.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein

Pferd, (Stute)

4 1/2 jährig, gut im Zug, hellbraun und 2 Füllen, 1 1/2 jährig Rappen, (Hengst.)

Johann Georg Red
zur Thammühle.

Calmbach.

Der auf Samstag den 20. Juli mittags 1 Uhr ausgeschrieben **Zwangsv-Verkauf** findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Knöllner.

Der Verein für Bienenzucht

hält

Sonntag den 21. Juli, nachmittags präzis 2 Uhr im Gasthaus z. Adler in Grunbach **Ausführung** und daran anschließend von 1/2 3 Uhr an seine

II. Hauptversammlung d. J. ab.

Tages-Ordnung:

1) Neuanmeldung der in Haftpflichtversicherung sich befindenden Bienenvölker: Name des Besitzers; Zahl der Völker (schriftlich).

2) Einzug der noch ausstehenden Vereinsbeiträge und Haftpflichtversicherungsprämien. Nicht eingehende Gelder müßten per Nachnahme erhoben werden.

3) Vortrag über „Königin und Königinnenzucht“ von Schull. Birkle, Ottenhausen.

4) Besprechung über Beteiligung an Versammlung und Ausstellung in Heilbronn.

5) Anfragen und Anträge aus der Versammlung; Aufnahme neuer Mitglieder. Vorzeigen und Erklären von Neuheiten.

Mitglieder und Freunde der Bienenzucht werden zu zahlreichem Besuche der Versammlung herzlich eingeladen.

Der Ausschuh.

Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 21. Juli findet auf dem **Maiensplatz** bei günstiger Witterung

Waldfest

mit turnerischen, gesanglichen und musikalischen Aufführungen statt, wozu die auswärtigen Brudervereine, sowie Freunde und Gönner der Sache höfl. eingeladen sind.

Abmarsch vom Lokal präzis 1 Uhr. der Turnrat.

Langenbrand.

Es ist mir ein kleiner, weiß und schwarzer

Halb-Hund

zugelaufen, welcher gegen Eintrittsgebühr innerhalb 8 Tagen abgeholt werden kann.

Wilhelm Schwiggabel.

Zur Anfertigung

Visite-Karten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von **C. Meek.**

Neuenbürg, 18. Juli. Von dem Spalier am Hause des Oberamtspflegers Kühler wird uns heute ein fast überreifes Prachtexemplar eines Pfirsichs edelster Sorte gesendet. Die aromatische Frucht hat ein Gewicht von 130 g und es befindet sich an der stets sehr früh blühenden Pflanze noch eine große Anzahl solch köstlicher Früchte.

Liebenzell. Es läßt sich nicht verkennen, daß die wohlwollende Besprechung, welche die Bestrebungen und Verbesserungen unseres Kurortes von seiten der Presse gefunden haben,

wesentlich zu
Früher als
Hotels und
Treiben, da
Kurlapelle in
wickelt, zeigt
Besitzer aus
und findet ab
Pforz
die von den
können, er
noch auf De
straße. Der
welcher am
war, hatte es
Lampe leicht
entstandene
Am 17. Juli
huber, der
zum erstenma
11 Uhr nach
wahr und ab
ablechtete er
im Gesicht z
ebenfalls wur

Der pro
sich die weite
fahrarten
legen sein.
folgende Mit
die Verlänger
auf 45 Tage
deutschen Vol
ist. Hiernach
daß sehr bal
und das reise
stimmung des
Zeit Einiglei
vielleicht auch
und damit e
anhaltender
Die deutliche
schädigkeit, u
sörmlich sprich
mit an Durch
heit wesentlich

Ein Uer
starke deut
Warschau der
gefällt. Er g
Halle eines fe
Deutschland i
viel stärkeren
so viel mehr
mehr Interess
Deutschland u
reiche diese n
seiner Handel
Deutschland i
erleiden, je n
des Friedens

Berlin,
melden aus
baba bei Roie
welche von
waren, zum
sehr schwer,
Die Lokomotiv
Ems, 1
in den Kuran
wichtige Begeg
denn erinnernd
mit Blumen,
worden.

Gumbi
gericht des erste
eine Belohnun
ung des Mörde
aus.

Vom B
zur Zeit in de
und in vielen
ausgedroschen.
ist mittel bis
legten Zeit bi
arten zu schne
Tagen mit der
lann.



bach.
tag den 20. Juli
ausgeschriebene
= Verkauf

heher Knöllchen.

ir Bienenzucht

alt

n 21. Juli,
präzis 2 Uhr

bler in Grunbach
Sitzung

nd von 1/3 Uhr
eine

ammlung d. J.
b.

rdnung:

ng der in Post-
sch befindenden

me des Besitzers;
chriftlich.

noch ausstehenden
nd Haftpflichtver-

icht eingehende
er Maßnahme er-

er „Königin und
von Schull. Birkle,

über Beteiligung
und Ausstellung

nd Anträge aus
Aufnahme neuer

igen und Erklären

Freunde der Bienen-
zahlreichem Besuche

herzlich eingeladen.
Der Ausschuh.

Neuenbürg.

ag den 21. Juli
dem Maien-

zi günstiger Witter-

fest

gefanglichen und
führungen statt,
gen Brudervereine,
Gönner der Sache
nd.

okal präzis 1 Uhr.
der Turnrat.

brand.

kleiner, weiß und

Hund

er gegen Einrück-
halb 8 Tagen ab-
n.

Schwitzgabel.

ertigung

Karten

ndruckerei von
C. Mech.

Von dem Spalier
ers Kühler wird
s Prachtexemplar
gependet. Die
wicht von 130 g
ehr früh blühenden
hl solch Wäplicher

ich nicht verkennen,
chung, welche die
gen unseres Kur-
gefunden haben,

wesentlich zur Hebung der Frequenz beiträgt.
Früher als sonst haben sich heuer unsere Bäder,
Hotels und Privatwohnungen gefüllt. Das frohe
Treiben, das sich bei den Aufführungen der
Korapelle in den prächtigen Kuranlagen ert-
wickelt, zeigt diesen Aufschwung am besten. Das
Besuchzimmer auf dem städt. Rathaus ist sehr besucht
und findet allgemeine Anerkennung.

Pforzheim, 18. Juli. Eine Gasexplosion,
die von den schwersten Folgen hätte begleitet sein
sollten, ereignete sich in der Nacht vom Mitt-
woch auf Donnerstag im Hause 59 der Calwer-
straße. Der Schuhmachermeister Dangelmaier,
welcher am 1. Juli aus diesem Hause ausgezogen
war, hatte es nach dem Abschrauben seiner Gas-
lampe leichtsinniger Weise versäumt, die dadurch
entstandene Oeffnung genügend zu verschließen.
Am 17. Juli schloß nun der Schuhmachermeister
haber, der in diese Wohnung eingezogen war,
zum erstenmal bei geschlossenen Fenstern. Gegen
11 Uhr nahm er den ausströmenden Gasgeruch
wahr und als er mit einem Licht die Leitung
ablegte erfolgte eine Explosion. Huber erlitt
im Gesicht ziemlich bedeutende Brandwunden,
ebenso wurde im Hause Schaden angerichtet.

Deutsches Reich.

Der preussische Minister von Thielen läßt
sich die weitere Vervollkommnung seiner Rück-
fahrkarten-Reform außerordentlich ange-
legen sein. Die Nordd. Allg. Ztg. bringt
folgende Mitteilung: Neuerdings verlautet, daß
die Verlängerung der deutschen Rückfahrkarte
auf 45 Tage sogar auch im Verkehr mit außer-
deutschen Bahnen ernstlich in Angriff genommen
ist. Hiernach ist kaum noch daran zu zweifeln,
daß sehr bald über eine für die Eisenbahnen
und das reisende Publikum gleich wichtige Be-
stimmung des Personen-Tarifes in kürzester
Zeit Einigkeit im ganzen deutschen Reiche und
vielleicht auch einzelnen Nachbarstaaten herrschen
und damit ein diesem Tarif seit Jahrzehnten
anklagender Mangel glücklich beseitigt sein wird.
Die deutschen Personen-Tarife, deren Bun-
tschiedigkeit, um nicht zu sagen Verworrenheit,
formlich sprichwörtlich geworden war, werden da-
mit an Durchsichtigkeit, Klarheit und Einfach-
heit wesentlich gewonnen haben.

Ein Urteil über die Notwendigkeit einer
starken deutschen Kreuzerflotte hat in
Warschau der russische Kapitän von Zur Mühlen
gefaßt. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß im
Falle eines feindlichen Zusammenstoßes zur See
Deutschland im Verhältnis zu Rußland einer
viel stärkeren Flotte bedürfte, weil es bei seinem
so viel mehr entwickelten Seehandel auch viel
mehr Interessen zu schützen habe. Trozdem
Deutschland unlängst seine Flotte verstärkt habe,
reichte diese noch lange nicht aus zum Schutze
seiner Handelsflotte während eines Seekrieges.
Deutschland würde umso größere Verluste er-
leiden, je mächtiger sich sein Handel während
des Friedens entwickelt hätte.

Berlin, 17. Juli. Die Morgenblätter
melden aus Köln: Der Zug der Vorgebirgs-
bahn bei Roldorf wurde durch schwere Steine,
welche von Hubschiffen auf die Schienen gewälzt
waren, zum Entgleisen gebracht. Der Heizer ist
sehr schwer, mehrere Passagiere leicht verletzt.
Die Lokomotive ist stark beschädigt.

Emis, 17. Juli. Auch diesmal war der
in den Kuranlagen liegende, an die ewig den-
kwürdige Begegnung König Wilhelms mit Bene-
detti erinnernde Gedenkstein am 13. d. M. reich
mit Blumen, vorab Kornblumen, geschmückt
worden.

Gumbinnen, 17. Juli. Das Oberkriegs-
gericht des ersten Armeekorps zu Königsberg setzte
eine Belohnung von 1000 M. für die Ermittlung
des Mörders des Rittmeisters v. Krosigk
aus.

Vom Breisgau. Die Roggenernte ist
zur Zeit in der ganzen Gegend in vollem Gange
und in vielen Scheuern wird schon neues Korn
ausgedroschen. Der Ertrag an Stroh und Körnern
ist mittel bis gut. Die heiße Witterung der
letzten Zeit bringt auch die anderen Getreide-
arten zu schneller Reife, so daß in wenigen
Tagen mit der Ernte allgemein begonnen werden
kann.

Heidelberg, 17. Juli. Der in den 60er
Jahren stehende pensionierte Lokomotivführer
Eraft August Schäfer hat sich, „lt. Tgbl.“,
gestern nachmittag auf dem Friedhof mit 4
Schüssen entleibt. Er hinterließ einen Zettel,
worauf er bemerkte, daß er vor Schmerzen nicht
mehr zu leben vermöge. Schäfer war der Führer
des Zuges, der Kaiser Wilhelm I. 1870 in den
Krieg brachte, wobei er auf der Maschine ver-
wundet wurde.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juli. Der König stattete
dem Staatsminister a. D. Dr. Frhrn v. Mitt-
nacht, sowie dessen Gemahlin am 12. d. M.
in Friedrichshafen einen Besuch ab und empfing
ihn am darauffolgenden Tage.

Stuttgart, 17. Juli. Die Kammer der
Standesherrn genehmigte heute die Verwendungen
aus den Mitteln der Restverwaltung zu außer-
ordentlichen Staatsausgaben (Schullehrerseminar
Gmünd, Staatsbeiträge nach Heidenheim, Eß-
lingen, Cannstatt und Kottweil, Dammgleisbrücke
in Friedrichshafen, Justizgebäude in Tübingen,
chemisches Institut Tübingen und Mohnkopf-
leberführung in Ulm). Ferner trat das Haus
den Beschlüssen der 2. Kammer betr. der Donativ-
gelder und der kunstgewerblichen Lehranstalt in
Stuttgart bei.

Stuttgart, 17. Juli. Die Kammer der
Abgeordneten nahm in ihrer heutigen Sitzung
das Körperschafts-Fortgesetz mit 75 gegen 6
Stimmen an und begann die Generaldebatte über
die Steuerreform. Dieselbe umfaßt bekanntlich
die Kapitalsteuer, die Grund-, Gebäude- und Ge-
werbesteuer und die Gemeindesteuern. An der
Debatte beteiligten sich heute die Abgg. Vinz.
Gröber, Hausmann-Balingen, Keil und v. Sez.
Der Abg. Gröber beantragte namens des Zen-
trums die Vorlagen an eine 16gliedrige Steuer-
kommission zu verweisen, während der Abg.
Hausmann namens der Volkspartei angesichts
der Geschäftsfrage des Hauses von seinem Antrag
Abstand nahm, die Regierung zu ersuchen, eine
Gesamtsteuer-Reformvorlage einzubringen. Der
Abg. Keil (Soz.) beantragte dagegen, in die Be-
ratung der genannten Vorlagen nicht einzutreten,
jedoch die Regierung zu ersuchen, Gesetzentwürfe
betr. Vermögens-, Erbschafts- und Schen-
kungsteuern und betr. die Gemeindesteuern
vorzulegen. Morgen vormittag Fortsetzung der
heutigen Debatte und Wahlanfechtung in Neuen-
bürg.

Stuttgart, 18. Juli. Die Kammer der
Abgeordneten erledigte heute zunächst die General-
debatte zur Steuerreform. Prälat v. Sand-
berger erklärte namens der freien Vereinigung,
daß sie für den Antrag Gröbers auf Verweisung
der Reformvorlagen an eine 16gliedrige Kom-
mission stimmen werde, und daß sie hoffe, daß
die bestehenden Gegensätze ausgeglichen und die
Steuerreform sowohl bezüglich einer ge-
richtigen Verteilung der Steuerlast als auch be-
züglich der Erleichterung der Gemeinden zustande
kommen möge. Es sprachen noch Haug (V. d. L.),
Finanzminister v. Zeyer, welcher erklärte, daß
man ohne Ertragssteuern vorläufig nicht aus-
kommen könne, und daß die erste Kammer die
gleichen Rechte wie die zweite Kammer habe.
Ferner sprachen Vinz, Hartmann, Minister von
Büchel, Krug, Kehler, Sez und Keil. Schließ-
lich wurde der Antrag Keil, in die Beratung der
Steuerreform nicht einzutreten, abgelehnt und
der Antrag Gröber angenommen. Hierauf er-
ledigte das Haus verschiedene Petitionen der
Telegraphenarbeiter, der Bauarbeiter bei der
Eisenbahnverwaltung, des würt. ärztlichen Landes-
vereins, der Postbediensteten und der würtemb.
Lehrerinnen. Schließlich entspann sich noch eine
Debatte über die Anfechtung der Wahl des
Abg. Weiß-Neuenbürg. Nach längerer De-
batte wurde schließlich der Antrag der Kommit-
tion, die angefochtene Wahl für gültig zu er-
klären und die Akten dem Ministerium des
Innern zur weiteren Verfügung mitzuteilen, an-
genommen, entgegen einem Antrag des Abg.
Hausmann, welcher verlangte, das Haus solle
betr. die Vorkommnisse in Wildbad eine Beweis-
erhebung beschließen.

Stuttgart, 18. Juli. Von den Geld-
und Warenbörsen. Die durch die Leipziger und
Kasseler Katastrophe und ihre Begleiterschei-
nungen hervorgerufene Unsicherheit hat wieder
einer zuverlässigeren Stimmung Platz gemacht,
so daß die Kurse auf den meisten Umsatzgebieten
wieder eine steigende Tendenz aufweisen. Die
Besürchtungen wegen des New-Yorker Rückgangs
und die ungünstigen chinesischen Meldungen
konnten nur eine vorübergehende Beunruhigung
verursachen. Den in Umlauf befindlichen Ge-
ruchten über eine angeblich seitens des Kohlen-
syndikats in Aussicht genommene Herabsetzung
der Kohlenpreise wird wenig Bedeutung bei-
gemessen.

Stuttgart, 15. Juli. Der Verein würt.
Buchdruckereibesitzer hielt gestern im „Herzog
Christoph“ hier seine Jahresversammlung ab,
welche gut besucht war, sogar von Mitgliedern
aus den entferntesten Landesteilen. Ueber den
gemeinschaftlichen Bezug des Zeitungspapiers
wurde nach längerer Debatte beschlossen, von der
Papier-Einkaufsstelle des Vereins deutscher
Zeitungsverleger in Berlin, welcher einem Mit-
glied des Vereins würt. Buchdruckereibesitzer
bereits sehr günstige Offerten gemacht hat, Of-
ferten einzuholen und von dorther womöglich den
Gesamtpapierbedarf aller Mitglieder zu beziehen,
um so der rückwärtslosen Preistreibererei des
Papierfabrikantenrings entgegenzutreten. Weiter-
hin wurde nach kurzer Debatte beschlossen, daß
sich der Verein an die Verkehrsordnung der
deutschen Zeitungsverleger mit den anerkannten
Anzeigenbureaus anschließen. Die zweifelhaften
Annoncenbureaus sollen mit ihren Offerten eben-
so abgewiesen werden, wie solche Einzelfirmen,
die ihre Inserate direkt aufgeben wollen und
entweder unbedeuten Rabatte verlangen oder
bezüglich ihrer Zahlungsfähigkeit keine ausrei-
chenden Garantien bieten.

Esslingen, 18. Juli. Die Tagesordnung
für die am 25. ds. hier stattfindende Landes-
versammlung des Vereins Würt. Körperschafts-
beamten lautet: Vorträge über 1) die neuen
Steuer-Gesetz-Entwürfe von Stadtschultheiß und
Landtagsabg. Röder-Künzelsau; 2) Material
zur Revision der Bauordnung mit besonderer
Rücksicht auf die Verhältnisse in Landgemeinden,
von Schultheiß Bauer-Wöfingen. Zum Schluß
findet eine Besprechung neuer Aufgaben der
Ortsvorsteher und anderer Fragen des Gemeinde-
lebens statt.

Königen, 18. Juli. Gestern verließ Dr.
med. Hopfengärtner den hiesigen Ort, um
seine neue Stelle als Distriktsarzt in Calmbach
anzutreten. Bei der Abschiedsfeier, die am Sonn-
tag Abend im engeren Freundeskreis gehalten
wurde, wurde von mehreren Rednern der Ver-
dienste des Scheidenden sowohl in ärztlicher als
in geselliger Beziehung gedacht, worauf H. mit
der Versicherung, daß er immer gerne an seinen
Aufenthalt in Königen zurückdenken werde, dankte.

Königen, 16. Juli. Am Samstag wurden
hier die ersten Roggenarben eingeführt.

Hall, 17. Juli. Gestern nachmittag hatten
verschiedene Gymnasiasten in der Nähe der hies.
Stadt mit Pistolen nach Scheiben geschossen und
hiebei den 15jährigen Sohn des Metzgers und
Wirts Kauz in den Hals getroffen. Eine kleine
Kugel befindet sich noch im Hals und konnte
bis jetzt trotz ärztlicher Hilfe noch nicht entfernt
werden. Der Verletzte soll morgen mit Röntgen-
strahlen untersucht werden.

Lupstein, 17. Juli. Zur Vorsicht beim
Kircheneffen mahat wieder folgender Vorfall,
den der „Eisässer“ meldet: Die hiesige in den
vierziger Jahren stehende Witwe Adolf mußte auf
den Genuß von Kirschen hin, wobei sie die Steine
mitverschluckte, nach sehr kurzem aber schwerem
Leiden ihr Leben lassen.

Ausland

Bei den französischen Flottenmanövern
im Mittelmeer hat ein Gustave Bede getautes
Unterseeboot äußerst gelungene Torpedomanöver
gegen die großen Schiffe ausgeführt, die im
Erfalle den letzteren furchtbar geworden wären.
Den Engländern wird wegen dieses Erfolges
ziemlich bange und sie wollen jetzt auch Unter-
seeboote bauen. Uns Deutschen kann es recht



sein, wenn die Franzosen ihre Flotte bedeutend verstärken, denn der französischen Flotte können wir uns nötigenfalls zu Lande erwehren.

Lyon, 17. Juli. Gestern Morgen erreichte eine ganze Compagnie Alpenjäger in voller Ausrüstung unter der Führung des Hauptmanns Labonias den Gipfel des Montblanc. In Chamounix wurde das glückliche Gelingen der Besteigung mit Böllerschüssen gefeiert.

Ueber die Ernteaussichten in Rußland berichtet der kaiserliche Konsul in Moskau unter dem 4. Juli: Die Befürchtung eines allzu trockenen Sommers scheint sich zu bewahrheiten. Die bis Ende vorigen Monats reichenden Nachrichten lauten im Konsulatsbezirk durchweg ungünstig. In Mittelrußland sind besonders die Gouvernements Penza und Tambow durch die ungewöhnliche, andauernde Trockenheit schwer betroffen. Sehr ernst ist die Lage des Wolgabereichs, wo man einen Notstand befürchtet und schon Maßregeln zur Unterstützung der Bauern und kleinen Landwirte in Erwägung zieht. Die Erwartung einer Mißernte zeigt sich im Steigen der Getreidepreise. In Saratow ist Roggen etwa um 10, Sommerweizen um 15—20% teurer geworden, desgleichen sind die Preise für alle Sorten Mehl erheblich gestiegen. Seit einigen Tagen sind in Moskau und Umgebung starke Niederschläge eingetreten; wenn sich dieselben über größere Flächen ausdehnen, so kann in den mittleren Gouvernements noch eine Besserung eintreten. Dagegen glaubt man, daß es für die Getreide-Ernte im Wolga-Gebiet und in den südlichen Gegenden des Konsulatsbezirks, die die Kornkammer desselben bilden, bereits zu spät sei. Von Bedeutung für die Volksernährung wären Niederschläge dessen ungeachtet, weil sie das Gedeihen von Kartoffeln, Buchweizen, Hirse u. s. w. ermöglichen würden.

Nordamerika scheint vor einer ernststen Wirtschaftskrise zu stehen. Schon wiederholt sind an der Newyorker Börse schwere Kursstürze vorgekommen. Am aller schlimmsten waren aber diese am letzten Montag, der deshalb bereits den Namen „Black Monday“ (Schwarzer Montag) erhalten hat.

Ueber Sofia kommen Berichte von einem mißlungenen Attentat auf den Fürsten Ferdinand, der in Barna während des Empfanges des russischen Großfürsten Alexander Michailowitsch stattgefunden haben soll. Als nämlich der Fürst sich dem Hafenplatze näherte, explodierte in unmittelbarer Nähe ein Petarde, ohne jedoch irgendwo Schaden anzurichten.

New-York, 17. Juli. Eine Depesche aus Wilkesbarre in Pennsylvania meldet: Die Heizer in den hiesigen Bergwerksdistrikten haben die Arbeit niedergelegt. Die meisten Minen sind gezwungen, zu feiern. Die Zahl der dadurch Arbeitslosen wird auf 43 000 A. geschätzt.

Unterhaltender Teil.

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Ein tiefer Seufzer vom Fenster her, Elfriede rang sichlich schwer mit sich. Noch nie hatte sie ihrem Mütterchen, das sie zärtlich liebte, den geringsten Kummer oder Kummer bereitet und es that ihr daher sehr leid, daß es gerade in dieser ihr Lebensglück aufs tiefste berührenden Frage geschehen sollte. Sie war auch überzeugt, ihre Mutter hatte nur die beste Absicht und sie hielt Erich Häuslinger wirklich für einen lauterer Charakter, aber es war doch auch ihre Schuld nicht, wenn sie diesem Manne nicht so entgegenkommen konnte, wie ihre Mutter und ihr Bruder es wünschten.

„Du sollst Dich meiner nicht schämen, Mutter,“ sagte Elfriede endlich. „Nein, ich will Dir keine Veranlassung dazu geben.“

„So willst Du Herrn Häuslinger freundlicher behandeln und wenn er um Dich anhält so kann ich ihm in Deinem Namen sagen —“

„Ja, Du kannst ihm sagen, daß ich um Deinet- und meines Bruders Willen dieses Opfer bringen will.“

„O, sprich nicht von Opfer, Elfriede, Dein Glück ist es,“ rief die Witwe freudig erregt.

„An Deiner Zustimmung erkenne ich meine vernünftige Tochter.“

8. Kapitel.

Reidlos schaute Ernst Kretschmann auf seinen Freund, den das Glück so begünstigte. Die beiden jungen Männer waren schon längst Dugbrüder und hatten einen innigen Freundschaftsbund mit einander geschlossen. Auch dem Monteur war das Eingreifen damals bei dem Unfall des Fabrikbesizers nicht unbelohnt geblieben, er war nach und nach zum Meister in der betreffenden Abteilung und schließlich zum Obermeister in Buchheims Fabrik befördert worden, was er zum größten Teil natürlich auch seinen Kenntnissen und Fähigkeiten zu verdanken hatte. Aber damit begnügte er sich noch nicht; hatte er früher hauptsächlich durch Selbststudium sein Wissen bereichert, so suchte er dasselbe in der Praxis zur Anwendung zu bringen. Wenn andere Männer seines Alters und Standes diesem und jenem Vergnügen huldigten, nach der täglichen Arbeit Zerstreung suchten, da sah er zumeist zu Hause in dem kleinen Zimmerchen, rechnete, zeichnete und propierte. Er arbeitete in seinen Mußestunden an einer Maschine, welche eine bedeutende Verbesserung in sich schloß und seine Mühe und Fleiß sollten auch nicht ganz ohne Früchte bleiben, denn schon waren die Modelle fertig und ein bekannter Patentanwalt, an den er sich gewandt, hatte sich sehr lobend darüber ausgesprochen und ihm sicheren Erfolg in Aussicht gestellt, wenn es erst gelänge, eine Maschinenfabrik dafür zu interessieren, die diese Maschine herzustellen übernehme.

In Kretschmanns Zimmerchen sah es daher recht kunterbunt aus. Den ohnehin kleinen Raum beengten die aufgestellten Modelle, Zeichnungen und angefangenen Teile, sodah kaum noch ein Plätzchen zum Niederlegen blieb. Furchtbar ärgerlich konnte Kretschmann aber werden, wenn seine Mutter fremden Personen einen Einblick in sein Allerheiligstes gestattete, und ihnen in ihrem mütterlichen Stolz zu zeigen, welches ein bedeutender Mann, welcher ein geheimer Kopf doch ihr einziger Sohn war, denn es blieb doch nicht immer beim bloßen Ansehen, es mußte auch dies und jenes zum besseren Verständnis angegriffen werden und dadurch war schon wiederholt die Harmonie zwischen Mutter und Sohn gestört worden. Mit Argusaugen behütete in letzter Zeit der Monteur seine Schätze, um nunmehr, wo die Maschine ihrer Vollendung entgegen ging keinen Einblick mehr in seine Geheimnisse zu gestatten, zum größten Leidwesen seiner Mutter, die ihre Neugierde auch kaum noch zügeln konnte.

Es war Ernst Kretschmann nicht unbekannt, daß schon mancher um die Früchte seiner Erfindung gekommen war, weil vorzeitige Unberufene in das Geheimnis eingeweiht worden, dem wollte er ganz entschieden vorbeugen, daher gab er den Schlüssel zu seinem Zimmer nicht mehr aus der Hand, seitdem zu erkennen war, welchem Zwecke die Maschine dienen sollte.

Nur seinen Freund Erich Häuslinger weichte er in alle seine Geheimnisse ein, diesem konnte er vertrauen, denn wie ihn es freute, welche hervorragende Stelle er jetzt bei Buchheim bekleidete, so würde sich dieser gewiß auch freuen, wenn seine Erfindung sich praktisch bewährte, und an Versicherungen hierüber hatte es der Buchhalter auch nie fehlen lassen. Stundenlang saßen sie beide oft beisammen und während Kretschmann nicht müde wurde, dem Freunde zu erklären, welchem Zwecke dieser oder jener Teil diene, mit glühenden Worten schilderte, welches Aufsehen die Maschine unbedingt erregen müsse, denn sie verbringe eine Arbeitsleistung in gleicher Zeit, wie so und soviel Menschenhände. Er konnte auch wirklich keinen aufmerksameren Zuhörer finden, wie den Buchhalter, der bei seinen Erklärungen und Schilderungen meist stumm dahinsah oder höchstens mit dem Kopfe nickte, dafür aber um so eifriger den Worten des vertrauensseligen Freundes lauschte. Höchstens daß er sich scheinbar ein unmaßgebendes Urteil erlaubte, ob nicht dieser oder jener Teil besser vielleicht so gemacht werden könnte. Der Monteur griff in solchen Fällen freudig die Idee seines Freundes

auf; denn dieser bewies doch dadurch, welches Interesse er daran hatte, und verwirklichte auch manches, was sich als Verbesserung seines eigenen Entwurfs herausstellte.

„Du mußt unbedingt als Erfinder mit genannt,“ meinte der Monteur einmal scherzend seinem Freunde gegenüber, als dieser wieder einmal eine recht gesunde Idee kundgegeben hatte. „Ich verdanke Dir manchen praktischen Wint.“

„Meinst Du,“ entgegnete darauf der Buchhalter mit einem verchmigten Lächeln. „Ich denke, Du überschätzt meine Mitarbeit; ich werde Dich aber beim Wort nehmen, wenn Du einmal ein reicher Mann geworden bist.“

Es war um die Zeit, als Elfriede nach der Auseinandersetzung mit ihrer Mutter sich wirklich etwas freundlicher Erich Häuslinger gegenüber stellte. Der junge Mann war entzückt, als er alles so nach seinem Wunsche einschlagen sah und wollte sich diesen Umschwung auch sofort zu Nutze machen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Obsterteausichten Deutschlands für dieses Jahr sind im großen Durchschnitt nicht ungünstig. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau hat auf Grund von 519 Berichten aus seinem Leserkreis festgestellt, daß Äpfel und Birnen nur mittlere Ernten geben und zwar Birnen noch geringer als Äpfel. Steinobst, Kirchen, Pflaumen und Zwetschgen lassen bessere Ernten, wie voriges Jahr erwarten, auch Nüsse sind besser. Sehr voll hängt alles Beerenobst, sogar Erdbeeren haben trotz des sehr großen Frostschadens recht gute Ernten geliefert.

Für Württemberg und Hohenzollern in's besondere gestalten sich die Aussichten für Äpfel, Birnen und Zwetschgen leider nur gering, dagegen sind Pflaumen, Kirchen und ganz besonders alles Beerenobst sehr gut behangen.

Sollte sich jemand noch eingehender für die Obsterteausichten interessieren, so kann er gratis die betreffenden Nummer des praktischen Ratgebers vom Geschäftsamte zu Frankfurt a. D. erhalten.

(Ein Feuerwehmann als Brandstifter.) Das Schurgericht in Glogau verurteilte den Schuhmachergehilfen und Feuerwehmann Theodor Frische aus Neusalz a. O., der in den Jahren 1899 und 1900 in Neusalz und Umgegend zahlreiche Brände gelegt hatte, um als Feuerwehmann zuerst an der Brandstelle zu sein, zu 10 Jahren 9 Monate Zuchthaus. Durch die verbrecherische Thätigkeit des 30jährigen Angeklagten wurde großer Schaden an Gebäuden, Inventar und Erntevorräten angerichtet; nur ein Teil der Abgebrannten war versichert.

Hindlingen (Kreis Altkirch), 16. Juli. Eine eigenartige Familiengeschichte wird dem „Eypref“ von hier berichtet. Ein Schwein, das 11 Junge bekommen hatte, konnte nur 10 davon ernähren; der überzählige Kostgänger wurde einer — Raze übergeben, die auch gerade Junge gehabt, sie aber auf tragliche Weise verloren hatte. Mit überzärtlicher Liebe und mütterlicher Sorgfalt schloß die Raze ihren Pflegerling in die Pfoten und nährte das Ferkel 6 Wochen lang mit ihrer Milch und das mit so gutem Erfolge, daß der Besitzer für dieses „Rapschweinchen“ 6 Franken mehr erlöste als für die anderen!

Wetter am 19. und 20. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Ueber Nordfrankreich, der ganzen Rheinprovinz und ganz Süddeutschland liegt nunmehr ein Maximum von 770 mm, welcher ganz Mittel- und Nordeuropa, sowie Oberitalien, wo der Hochdruck überall 765 mm und darüber beträgt, beherrscht. Depressionen sind nirgends mehr vorhanden. Auch die gewitterigen Luftsenkungen in der Schweiz sind aufgelöst. Für Freitag und Samstag ist demgemäß fortgesetzt heiteres und tagüber sehr warmes Wetter zu erwarten, während die Nächte noch immer leidlich sich gestalten.

Am 20. und 21. Juli.

Zu der Westschweiz und in den Reichslanden zeigen sich wieder gewitterige Luftsenkungen, die aber nur lokale Störungen herbeiführen dürften. Im übrigen Süd- und Mitteldeutschland ist für Samstag und Sonntag fast ausnahmslos trockenes und heiteres Wetter bei sehr warmer Tagesstemperatur in Aussicht zu nehmen.

Witze

Nr. 11

Ergebnis: ...

betr. die

Die 2. Septembe...
lingen die G...
der Eng auf...
Aenderungen...
9. März 190...
Bei de...
mm folgende...
1) der W...
Wepre...
2) der sch...
falle i...
3) Die V...
bis zu...
4) Die W...
2,35 n...
Einwe...
vom Tag de...
dessen Stanz...
anzubringen...
werden.
Den 11...

Wi

Auf A...
in Reuenbürg

nachmitt...
auf hiesigem...
Beckauf:

Die I...
Geb. Nr.

ma P.Nr. 177

wozu Liebha...
Jeder k...
Kudwän...
zulegen.

Den 16...

Die Er...
Witwe dahier...
Montag...
auf dem R...
gelegene Wal...

